

Bibelgesprächskreis zu Matthäus 23,1-12

Warum scheltet Jesus die Schriftgelehrten und Pharisäer mit solch scharfen Worten? Sie sind so zugespitzt, dass ich heute nach 2000 Jahren noch so innerlich betroffen bin, obwohl sie gar nicht gegen mich gerichtet worden waren!

Antwort: Weil Jesu Königreich ein Reich der Liebe und Demut ist, an der es mir mangelt, und ich mich deshalb angesprochen fühle.

Jedoch die Pharisäer und Schriftgelehrten, die die Menschen mit Hochmut, Stolz und Anerkennungssucht leiten, kennen keine Demut (und Nächstenliebe) in ihrem eigenen Leben. Diese stehen im krassen Gegensatz zum Reich Jesus Christi.

Wir auch Hypokriten?

Deshalb ist Jesus auch gewöhnlich so scharf gegen die Heuchler vorgegangen.

Auch wir sind ebenso Heuchler, denn wir leben nicht zu dem auf, was wir behaupten, was gut und recht ist.

Warum ist Jesus also so scharf gegen die Heuchler vorgegangen?

Nun, Jesus ist nicht gegen alle Heuchler so vorgegangen, sondern nur gegen die religiösen jüdischen Führer. Sie sollten Leiter und Lehrer zur Liebe und Demut sein, aber anstatt dessen lehrten sie Stolz durch ihre eigenen Lebensgestaltung. Sie wollten immer im Rampenlicht stehen. Jesus aber lehrt über die Demut (oder das niedrige Denken) durch seine Lehre und sein Leben.

s.d. Röm 12,3b *Er soll nicht höher von sich denken, als er denken darf; vielmehr soll er bescheiden von sich denken.*

Demnach gibt es nur drei Wahlmöglichkeiten.

1. *Die Lehre Jesu über Demut ablehnen und damit Jesus!*

- dann aber nach eigner Meinung handeln.

2. *Jesu Lehre über Demut bejahen, aber nicht ein Leben der Demut leben.*

3. *Die Lehre Jesu über Demut annehmen und den Wunsch haben, demütig zu sein und so zu leben.*

Eine klare Lehre

Nichts ist klarer in der Belehrung Jesus als seine Lehre über Demut und Selbsterhöhung, und nichts ist so fundamental wie diese.

Lies: Mt 16,24; 18,3-4; 20,26-28; 23,11-12

Jesu Königreich ist das Königreich der Demut:

Dies ist das Problem der gesamten Menschheit seit tausenden von Jahren. Denn ein Königreich ist für die meisten Menschen eine widersprüchliche und logische Unmöglichkeit; etwa wie: das Vergnügen an Schmerzen oder die Dunkelheit des Lichtes.

Aber egal, was die restliche Welt lehrt und lebt, besteht Jesus auf einem Königreich der Demut. Denn Jesu Leben begann und endete in Demut, Jesus ist kein Heuchler. Denn das, was er lehrte, das lebte er auch. Deshalb sollen auch wir das beides tun, sagen und leben, was er auch tat. Er wurde in einer Krippe im Stall geboren, obwohl Gott als ein Baby. Er begann seine Lehre mit der Bergpredigt, die als Zentrum Mt 5,3 stehen hat: *Selig sind die Armen im Geist, denn ihren gehört das Himmelreich.*

Was ist der Segen des geistlich Armen? Das Himmelreich! Und alle anderen Segnungen des Himmelreiches stehen in Beziehung zu Jesu Reich. So lehrt Jesus seine Jünger über Demut. Und nach Kapitel 16, nach dem Petrusbekenntnis führt Jesus sie auf eine neue Ebene des Verständnisses. Von nun an lehrt er sie über das Kreuz, das sie auf sich nehmen und sich selbst verleugnen sollen. Wenn das nicht Demut ist!

Definition über Demut: Verleugne dich selbst!

Jesu ist also kein Heuchler, sondern ein Mensch mit starken moralischen Prinzipien. Denn er lehrt über das Kreuz das, was ihn selbst bald betrifft und an das er sich hängen lassen wird.

Jesus hat während seines ganzen öffentlichen Dienstes über Demut gesprochen, besonders aber mit dem Beginn der Leidenswoche und Gründonnerstag bis zum Ostermorgen. Lu 22,26

Mt 23,11 Der Größte unter euch soll euer Diener sein. (*Wir selbst folgen vielen im Wettbewerb miteinander konkurrierenden Bildern, je nach Geschmack und Bedürfnissen. Wir sehen uns in der Position der unseres Berufs, der Rolle in der Familie und Gesellschaft oder von Clubs oder Vereinen.*

Sie siehst Du Dich selbst? Welche Charakteristiken bestimmen Dich?

Als Rolle eines demütigen Dieners oder einer Magd?

Lk 1,38 Maria aber sprach: *Siehe, ich bin des Herrn Magd; mir geschehe, wie du gesagt hast. Und der Engel schied von ihr.*

Lk 1,48 denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. *Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinder.*

Lk 2,29 Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast;

Wenn Du Dich als Lehrer siehst, möchtest Du ein besserer Lehrer sein. Wenn Du Dich als Mutter siehst, möchtest Du eine bessere Mutter sein, die Kinder lieben, versorgen, erziehen, ausbilden und ermutigen.

Wenn Du ein Diener Christi bist, möchtest Du einen besseren Dienst tun, hilfsbereit, freundlich, zuvorkommend, demütig und treu sein.

Wie können wir Demut lernen? Gott lernt uns dies durch unterschiedliche Umstände und Menschen. Du kannst Demut lernen, indem du versuchst die Menschen um dich herum zu lieben und ihnen zu dienen, ohne auf Anerkennung, Belohnung oder Wiedergutmachung zu hoffen. Du kannst Demut lernen, indem du für andere und mehr Menschen betest; auch durch Beten und Fasten. Denn dann erwartest Du, dass Gott seinen Arm bewegt.

Ein noch anderer Weg:

Das annehmen, was Gott Dir gerade schickt! Anstatt Deinen eigenen Plan täglich erstellen, alles durchziehen, wie du es vorhast, dich nicht stören lassen durch Mensch oder Telefon, etc.

Das Leben mit einer anderen Brille sehen:

Nicht: Was will der Tag und die Menschen von mir?

Was soll die Herausforderung. Die Welt will ja nur an mich. Ich soll aus meinem Schneckenhaus herauskommen und mich einsetzen, dort wo ich es gar nicht will. Dann werde ich ärgerlich, schimpfe, nörgele, werde böse, argumentiere dagegen, suche Auswege, lehne schwierige Dinge und unbequeme Personen ab.

Anstatt so zu reagieren, erkenne in den herausfordernden Umständen des Lebens und im Umgang mit schwierigen Menschen Gottes Finger, der dir den Weg zur Demut zeigen will?

Kann es nicht sein, dass die Enttäuschungen, Schwierigkeiten und unerwünschten Ereignisse nicht als Bedrohung deiner eigenen Entscheidung, sondern als Gottes Reden und Mittel gesehen werden können, dir den Weg zur Demut zu zeigen?

Jeder Tag ist enorm mit Möglichkeiten versehen, dass wir durch unser demütiges Reden und Handeln durch Gott erhöht werden können. Es geht aber zuerst darum, dass wir uns demütigen vor dem, der uns gelehrt hat, wie wir uns demütigen sollen, vor Christus.

Auszug aus: „Ein Andächtiges Gebet“ von David More, nachdem er 1535 zum Tode verurteilt worden war (Tower, London).

<http://www.luminarium.org/renlit/moreddevoutprayer.htm>



Allmächtige Gott, nimm von mir alle vergänglichen und selbstverherrlichenden Gedanken, alle Gelüste nach eigenem Lob, allen Neid und Völlerei, alle Trägheit und Wollust, alle zornenfüllten Neigungen, alles Verlangen zu rächen, alle Lust oder Freude anderen Schaden zuzufügen oder zum Zorn oder zur Wut zu provozieren, alle Schadenfreude sich über eine Person in Not und Unglück zu freuen oder sie zu beleidigen

Und gebe mir, guter Herr, dass ich bescheiden, demütig, ruhig, friedfertig, geduldig, barmherzig, freundlich, zart bin und schenke einen armen Geist bei allen meinen Werken, Worten und Gedanken, damit ich ein Empfingen von deinem heiligen, gepriesenen Geist erhalte.

Zum Nachdenken:

1. In welcher Weise bist du immer noch stolz, überhebst dich über Gott und andere Menschen?
2. Welche demütigenden Dinge hat der Herr kürzlich in dein Leben gebracht, die du als Ärgernisse oder Anstoß zu Ärger und Sorgen angesehen hast, anstatt als Gelegenheit Gottes zum Erlernen von Demut?

Entscheidung:

Ich entscheide mich die Dinge oder Menschen täglich anzunehmen, die Gott in mein Leben bringt, als Lektion für mich, Demut von Ihm zu lernen.

Bibelgesprächskreis zu Matthäus 23,13-23

Im vorigen Abschnitt haben wir uns mit der heuchlerischen Seite, dem äußerem Verhalten und Leben der Pharisäer und Schriftgelehrten befasst. Wir könnten uns jetzt weiter nach der Vorgehensweise der Propheten und Jesus selbst geneigt fühlen, weiter auf diese einzudreschen und sie zu kritisieren, da auch Jesus in diesem Abschnitt gegen sie vorgeht.

Aber, das wäre zu einfach, denn die Schriftgelehrten und Pharisäer sind schon 2000 Jahre tot. Deshalb suchen wir in der Anwendung nach Menschen in unserer Zeit, die infrage kommen. Möglicherweise kommen uns da Fernsehevangelisten, bestimmte Kirchenvertreter oder christliche Promis in den Sinn, die predigen, um Geld zu sammeln, oder die Kirchengelder missbrauchen, aber selber dicke Mercedes und Porsche fahren, vielleicht in einer goldenen Badewanne liegen oder wegen Sex-oder Kinderskandalen angeklagt worden sind.

Aber das ist nicht unser Ziel, uns zu anderen zu wenden, sondern wir wollen in unserer Schriftbetrachtung die Schrift und die Prinzipien eher auf uns selbst anwenden. Wir wollen unser „Tägliches Brot“, (der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Schriftwort Gottes) für uns selbst essen und die Schrift für uns verdauen lernen. Das Prinzip finden wir in (*Offb 10,9+10*) oder *Ez 3,1-3* *Er sagte zu mir: Menschensohn, iss, was du vor dir hast. Iss diese Rolle! Dann geh und rede zum Haus Israel!* *2 Ich öffnete meinen Mund und er ließ mich die Rolle essen.*

3 Er sagte zu mir: Menschensohn, gib deinem Bauch zu essen, fülle dein Inneres mit dieser Rolle, die ich dir gebe. Ich aß sie und sie wurde in meinem Mund süß wie Honig.

Sind wir denn eine Ausnahmen, dass wir uns selber nie zum Schein fromm zeigten?

Die richtige Anwendung der Schrift auf uns:

1. Nicht,

- als wären wir selber aus dem Reich Gottes ausgeschlossen wie die Pharisäer V13
- als wären wir bereits Söhne der Hölle V 15 wie deren Nachfolger,

2. sondern,

- als Jünger Jesu, die geprüft werden,
- als Nachfolger Jesu, die für ihr Leben verantwortlich sind und in Gnade und Heilung in seinem Reich wachsen möchten.

Unsere Prüfung durch diesen Abschnitt:

- Unsere oft langen Gebete, die einer Predigt ähneln, aber für andere gedacht waren.
- Die abgelesenen Gebete, die wir nicht von Herzen nachvollziehen.
- Unsere Außendarstellung unter anderen Christen: in der Evangelischen Allianz, der Ökumene, dem ACK, aber wenn es hier um unsere Mitarbeit geht, dann wird sich gedrückt.
- Als Christ, der zur Liebestätigkeit und Mithilfe aufruft, aber, wenn es darauf ankommt, dann auf vollen Terminkalender hinweist und fehlt.
- Für Weihnachten im Schuhkarton wirbt, aber selber keinen einzigen packt.
- Von christlicher Moral redet, aber selbstsüchtig das eigene Leben führt, heimlich anders lebt.
- Den Namen Gottes zu Halbwahrheiten gebraucht und dabei selber etwas verbirgt.

Denken wir daran, dass Gott alles sieht, dass er jetzt schon hier ist. Wir können nichts vor ihm verbergen. Er könnte uns ähnliche Fragen stellen. Ihm ist es wichtig, dass wir ihm gegenüber ehrlich sind. Es geht zentral bei der Frage der Heuchelei um die Wahrheit, dass mein Inneres und Äußeres auch übereinstimmt.

Dies betrifft auch die persönliche und die gemeindliche / kirchliche Außendarstellung.

Gott stellt uns hier in diesem Text die Frage nach der Wahrheit, damit wir herausfinden, ob wir äußerlich an Bildnissen oder Gleichnissen hängengeblieben sind und uns von ihm entfernt haben. Er prüft mich heute, dass ich merke, ob ich nur fromm rede oder recht handle, dass ich erkenne, wie sehr ich Ihn brauche und Ihn nicht im Alltag verlasse, dass ich mitten im Leben mit ihm im Bund und Gemeinschaft stehe.

Ermahnung durch den Apostel Johannes

IJoh 1,6 Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und doch in der Finsternis leben, lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

IJoh 1,8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, führen wir uns selbst in die Irre und die Wahrheit ist nicht in uns.

IJoh 2,4 Wer sagt: Ich habe ihn erkannt!, aber seine Gebote nicht hält, ist ein Lügner und die Wahrheit ist nicht in ihm.

IJoh 2,21 Ich schreibe euch nicht, dass ihr die Wahrheit nicht wisst, sondern ich schreibe euch, dass ihr sie wisst und dass keine Lüge von der Wahrheit stammt.

IJoh 3,18 Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.

IJoh 3,19 Daran werden wir erkennen, dass wir aus der Wahrheit sind, und werden unser Herz in seiner Gegenwart beruhigen.

Übergenauigkeit mit falschem Motiv

Vielleicht sind wir auch wie im V 24 Erbsenleser, solche die pingelig, übergenau mit Einzelheiten und Vorschriften der Schrift umgehen, eifrig sie betonen, immer wiederholen. Auch dann will uns Gott fragen:

Geht es dir um die Wahrheit, um meine Hauptsache? Oder geht es nur um Dich, Deine Sicht und Deine Selbstgerechtigkeit?

Wenn ja, dann brauchen wir Beugung, Vergebung und Veränderung im Leben.

Darauf zielt auch Jesu Feststellung. Er möchte Veränderung. Denn das Wichtigste in der Weisung Gottes (Thora) V 23 ist: **Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und Treue.**

Hier hören wir in Jesu Worte das Echo aus dem Alten Testament:

Micha 6,8 Es ist dir gesagt worden, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir erwartet: Nichts anderes als dies: Recht tun, Güte und Treue lieben, in Ehrfurcht den Weg gehen mit deinem Gott

Hos 6,6 Liebe will ich, nicht Schlachtopfer, Gotteserkenntnis statt Brandopfer.

Sach 7,8-9 Das Wort des Herrn erging an Sacharja: So spricht der Herr der Heere: Haltet gerechtes Gericht, jeder zeige seinem Bruder gegenüber Güte und Erbarmen;

Jesus zeigt damit, dass, wer sich gegenüber seinem Nächsten zentral verhält (gerecht, barmherzig und treu ist), dieser Mensch liebt Gott. Zur Zeit Moses schon war es kein Widerspruch genau den 10ten zu geben, nämlich den für Gott und den Nächsten, und damit Großzügigkeit und Treue zu beiden zu zeigen. Denn Jesus sagt hier: Beides soll man nicht lassen. Erst darin zeigt sich die ganze Wahrheit.

Beispiele: In der Unwahrheit leben

Denken wir an Achan und das Verbergen des Gestohlenen in seinem Zelt. Jos 7,1ff

Denken wir an Ananias und Saphira, die die Unwahrheit über ihr gespendetes Geld Petrus gegenüber gesagt hatten. Apg 5,1-11

Das Ziel

Wenn wir aber unter der Vergebung Gottes stehen, geht es um ein Leben in der Wahrheit, das zum Frieden und zur Freude führt.

Gott möchte nicht, dass ich so halbherzig zum Schein weitermache, sondern dass ich die Wahrheit sage, in der Wahrheit lebe und die Wahrheit auf allen Gebieten meines Lebens praktiziere. Wer dies tut, der ist wirklich fromm, ansonsten ist er nur scheinheilig fromm.

Zum Nachdenken

Gibt es da eine Sache in Bezug zur Wahrheit in deinem Lebe, an der du arbeiten solltest, damit du Jesus näher kommst und ihm ähnlicher wirst?

Entscheidung

Ich entscheide mich heute mein Leben zu überprüfen und auf Jesu Stimme zu hören, welche Angelegenheit der Wahrheit bei mir in Ordnung gebracht werden soll.

Nachdem ich dies erkannt und geordnet habe, entscheide ich mich heute und morgen auf diesem Gebiet in der Wahrheit zu leben.